

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1972)
Heft: 2

Anhang: [Lokalnachrichten] : Niederlande

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lang haar vraagt om méér verzorging!



Mannen van nu dragen het haar langer. En langer betekent méér verzorging. Pantene gevitaminiseerde haarlotion, het meest verkochte haartonicum ter wereld, is een waarborg voor optimale haarverzorging. Het rekent af met roos, haaruitval en futloos haar.

Pantene Goud (met of zonder vet):
voor normaal of vet haar.

Pantene Blauw (met of zonder vet):
voor wit of grijs haar.

PANTENE



Lieber Leser,

Um etwas wirklich schätzen zu können, muss man es vermisst haben.

Wer niemals krank war, weiss nicht was Gesundsein ist. Eine Reihe grauer holländischer Wintertage kann nur geniessen, wer sich längere Zeit in der unerbittlichen Sonne der Aequatorialzone aufgehalten hat.

Wir alle wohnen in Holland, weil wir gerne hier sein wollen. Dank Unseren Erfahrungen in diesem gastfreundlichen Land hat uns auch die Heimat mehr und anderes zu sagen als den Inlandschweizern.

Eine gute Gelegenheit, die aus unserem Innern neu gestaltete Schweiz zu erleben, sind die jährlichen Auslandschweizertage. An diesen Tagungen sind wir unter unseresgleichen. Schweizer von allen Kontinenten bilden für einige Stunden eine Gemeinschaft.

Ende August findet in Bern die 50. Auslandschweizertagung statt. Es wird uns vieles geboten, das wir sonst kaum zu sehen bekommen. Beachten Sie bitte die Hinweise in diesem Blatt und melden Sie sich und Ihre Familie heute noch für die grosse Auslandschweizer-Landsgemeinde an!

Inhaltsverzeichnis der Lokalnachrichten

- Seite 3 Verschiedene Mitteilungen.
Seite 4 Schweizer Adressen.
Neues Sozialversicherungs-
abkommen zwischen der
Schweiz und den
Niederlanden.
Seite 5 F.A. Egger.
Seite 7 Mengelberg und sein Concert
gebouw-Orchester.
Seite 8 Das Zeister Schloss.
Seite 9 Musiklehrer, Delegierten-
versammlung, Unterstützungs-
kasse, Philatelisten.

Nächster «Schweizer Kurier»

Nr 4 Anfangs Oktober 1972
Redaktionsschluss in Holland
1 september 1972

Nr 5 Anfangs Dezember 1972
Redaktionsschluss in Holland
28 oktober 1972

BUNDESFEIER-SPENDE 1972

Bei den Schweizerklubs und an der Bundesfeier in Alphen sind 1. August-Abzeichen erhältlich. Der Ertrag der Bundesfeierspende 1972 ist für die Schweizer im Ausland bestimmt. Folgende Organisationen werden damit unterstützt:

Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft.
Schweizerschulen im Ausland.
Genossenschaft Solidaritätsfonds.

WAS IN HOLLAND ANDERS IST

«Dann gibt es für die Frauen allerlei nette Entdeckungen, die den Alltag leichter machen.

Am Morgen beginnt es schon mit dem Tablett mit allen Brotaufstrichen, Pindakaas und Muisjes, Confiture und Honig, von dem jeder nach seinen Neigungen wählen kann. Damit ist bereits der Grund für ein individualistisches Vorgehen gelegt, das dem Autoritären abhold ist.

Nach dem Frühstück kann sich die Schweizerin in Holland, die Hausfrau ist, ruhig ihrem Haushalt zuwenden und dann gegen Ende des Morgens sitzen und Kaffee trinken, mit einer Nachbarin oder Freundin; denn um 12.30 Uhr muss keine Suppe dampfend auf dem Tische stehen.

Der Nachmittag gehört der Hausfrau. Will sie einen Kurs besuchen, lesen, spazieren, Sport betreiben, etc., der Tag gehört ihr; denn die Wäsche ist in 2 Stunden in der Wasserette schrankfertig — nicht so genau, aber, sagen sie sich «of de was slijt, of jij». Mit anderen Worten: man braucht weniger Sklave seiner Siebensachen zu sein. Es geht auch ruhiger, weniger pünktlich und genau etc. Darum sicher auch die sehr hohen Lebensalter, die hier aufzuweisen sind.

Sicher ist das eigene Land für jeden das Schönste und Liebste. Aber das gilt auch für die Bewohner des Gastlandes: die Museen geben Auskunft über die kulturelle Vergangenheit, die Wanderkarten Zugang zu allerlei Wasserleitungsgebieten dem Meere entlang, in den Dünen und Parkanlagen im Westen, in den Wäldern des Ostens. Und dabei möchte ich doch der Bescheidenheit, die sicher ein Wesenszug der Holländer ist, ein Kränzlein winden, und ein Lob aussprechen an die Ehemänner, die gerne im Hause den Abend verbringen, und, wenn sie ausgehen, ihre Frau mitnehmen».

Frau Marie-Marguerite HULSEWÉ.

KONTAKT-TEES

Bei den Zusammenkünften der Schweizerklubs gibt es gewisse Schwierigkeiten. Ältere Mitglieder gehen am Abend — besonders bei schlechtem Wetter — nicht gerne aus. Jüngere Leute können die Kinder nicht allein zuhause lassen.

Manche Damen organisieren ab und zu einen Tee-Nachmittag in ihrem Haus oder veranstalten eine Dia-Vorführung.

Die Bewirtung soll sich dabei in sehr bescheidenem Rahmen halten, da es vor allem um das Zusammensein geht. Solche Kontakt-Tees sind sehr zu empfehlen, da sie ohne grosse Umtriebe oder Risiko abgehalten werden können. Mutige Schweizerinnen möchte ich hiermit auffordern entsprechende Versuche zu unternehmen und dabei auch solche Landsleute einzuladen, die etwas weiter weg wohnen.

C. FISCALINI.

DIE INITIATIVE DES QUARTALS

Auf die Initiative «Schweizer Volkstänze» meldeten sich zwei Interessenten. Für den Start einer Tanzgruppe waren das leider zu wenig Leute. Unser heutiger Aufruf wendet sich an Landsleute, die als Beruf oder Hobby malen, zeichnen, bildhauen, knüpfen oder in einer anderen Technik ausstellbare Werke schöpfen.

BILDENDE KÜNSTLER

In Holland wohnende Schweizer, die ihre Werke an einer Ausstellung (voraussichtlich im Herbst in den Haag) zeigen möchten, werden gebeten sich zu wenden an:

Frau Klee, Schapendrift 40, Laren (NH), tel. 02153 - 66 95.

Besichtigung Stickereifabrik

Die Mitglieder der holländischen Schweizerkolonie werden von der Firma Egger eingeladen

am 25. Juli und 22. August 1972,
um 14.00 Uhr

die Stickereifabrik in Almelo zu besuchen. Anmeldungen bis
spätestens 1 Woche vorher an
Tel.: 05490 - 19 8 65, Mej. Navers.

Der Schweizer Kurier Holland
sucht:

Redaktions-Kollega

Aufgabe: initiative Hilfe beim Gestalten der Holland-Seiten des «Schweizer Kurier» und
Stellvertretung
der Redaktorin

Wer sich für diese
ehrenamtliche Aufgabe
interessiert,
wendet sich an

Frau A. SOMMER-SCHNEIDER,
Fangmanweg 16 - Oosterbeek
Tel.: 0830 - 4565

Schweizerische Vertretungen in den Niederlanden

Botschaft

Lange Voorhout 42 - Den Haag
Tel. : 070 - 11 74 58 - 11 74 59

Sprechstunden :

10 - 12 Montag bis Freitag.

Generalkonsulate

Joh. Vermeerstraat 16 - Amsterdam
Tel. : 020 - 79 76 26

Sprechstunden :

10 - 12 Montag bis Freitag.
Parklaan 34 - 3002 Rotterdam
Tel. : 010 - 36 69 16

Sprechstunden :

10 - 12 Montag bis Freitag.

Neues

Sozialversicherungsabkommen zwischen der Schweiz und den Niederlanden

Die Schweizerische Botschaft in Den Haag teilt mit :

Am 1. Juli 1971 ist das am 27. Mai 1970 zwischen der Schweiz und den Niederlanden abgeschlossene Sozialversicherungsabkommen in Kraft getreten.

Das neue Abkommen ersetzt das vom 28. März 1958 datierende und am 14. Oktober 1960 ergänzte erste Sozialversicherungsabkommen und beabsichtigt eine Anpassung an die zahlreichen Neuerungen der Sozialversicherungsgesetzgebung in beiden Ländern. Es geht wie anhin von der prinzipiellen Gleichstellung schweizerischer Staatsangehöriger in den Niederlanden und niederländischer Staatsangehöriger in der Schweiz aus. Dies bedeutet für die Schweizer in den Niederlanden, dass sie nunmehr u.a. auch die Leistungen des « Algemene Wet bijzondere ziektekosten » (Gesetz zur Versicherung der Kosten in besonderen Krankheitsfällen), wie z.B., bei langwieriger Behandlung und sehr lange dauernder Verpflegung, die durch die Krankenkassen normalerweise nicht vergütet werden, sowie des « Arbeidsongeschiktheidswet » (Gesetz zur Erwerbsunfähigkeitsversicherung) in Anspruch nehmen können. Merkblätter, die den wesentlichen Inhalt des neuen Vertrages enthalten, können gratis bei der Kanzlei der Schweizerischen Botschaft, Lange Voorhout 42, Den Haag, angefordert werden. Man gebe an, welche Fassung (Deutsch oder Französisch) man zu erhalten wünscht, wobei jedoch darauf aufmerksam gemacht werden muss, dass zur Zeit nur die französische Ausgabe vorliegt und die Zusendung des deutschen Merkblattes erst in einigen Wochen stattfinden kann.

Schweizervereine in den Niederlanden

SCHWEIZERKLUB DEN HAAG

Präsident : Herr Dr. P. Bitterli
Schoutenstraat 15 - Den Haag
Tel. : 070 - 24 52 46

Sekretärin : Frau H. Vogels-Felder,
Laan van Poot 452 - Den Haag
Tel. 070 - 68 06 19

SCHWEIZERKLUB AMSTERDAM

Präsident : Herr H.A. Klee,
Schapendrift 40 - Laren NH
Tel. 02153 - 66 95 — 020 - 22 20 33 (bureau)

Sekretär : Herr W. Girardet,
Ruimzicht 210 - Amsterdam-Osdorp
Tel. 020 - 19 51 59 — 020 - 79 76 26 (bureau).

SCHWEIZERKLUB ROTTERDAM

Präsident : Herr Ricardo Knapp,
Mariniersweg 27b - Rotterdam
Tel. : 010 - 12 60 75 - 11 92 40 (bureau)

Sekretärin : Frau L. Schaad-Denner
Voorschoterlaan 119 - Rotterdam
Tel. : 010 - 12 36 46

SCHWEIZERKLUB UTRECHT

Präsident : Herr C. Fiscalini,
Joh. de Wittstraat 8bis - Utrecht
Tel. : 030 - 31 32 64

Sekretärin : Mme J.A. Voorn-Aucklin,
Fred. Henrikstraat 137 - Utrecht
Tel. : 030 - 51 38 53

SCHWEIZERKLUB GELDERLAND- OVERIJSEL

Präsident : Herr Pierre A. Hersberger,
Hulkesteinseweg 12a - Arnhem

Sekretärin : Frau M. Dekens-Meli,
Zoomweg 2 - Wageningen
Tel. : 08370 - 13 9 45

In allen Schweizerklubs sind Gäste willkommen. Ueber die unverbindliche Teilnahme an Veranstaltungen orientieren Sie gerne die obengenannten Sekretärinnen.

SCHÜTZENSEKTION HOLLAND

Die nachstehend genannten Herren geben ev. Interessenten gerne Auskunft über das Schiessprogramm 1972 :

Herr L. Stadelmann, c/o v.d. Enden,
Toulonselaan 29 - Dordrecht
Tel. : bureau 01850 - 379 44 (Präsident).

Herr M. Eberle,
Brigantijnstraat 54d - Rotterdam 7
Tel. : 010 - 15 57 81

Herr P. Marti,
Chrysantenstraat 47 - Drunen
Tel. : 04163 - 26 30

Solidaritätsfonds

Frau L. Schaad-Denner,
Voorschoterlaan 119 - Rotterdam 16
Tel. 010 - 12 36 46.

Veranstaltungen der Schweizerklubs

Gemeinsame Veranstaltungen

25. Juli und 22. August

Besichtigung Stickereifabrik Egger, Almelo.

1. August

Bundesfeier in der Avifauna,
Alphen a/d Rijn, Anfang 19 Uhr.

10. September

Wanderung und Bratwurstessen,
Boshuis in Drie (Veluwe), Anfang ca. 11 Uhr.

DEN HAAG

18. Juni

Vereinsausflug : Bootfahrt durch het Biesbos.

13. Oktober

Bernerplatte-Essen.

15. November

Besuch des Gemeentemuseums
Den Haag.

16. Dezember

Weihnachtsfeier.

AMSTERDAM

3. Juni

Besuch der Fernsehstudios in
Hilversum.

13. Oktober

Vortrag von Herrn Generalkonsul E. Homberger über seine Erlebnisse in Korea, mit anschliessender ausserordentlicher Generalversammlung.

10. November

Lottoabend.

10. Dezember

Weihnachtsessen.

17. Dezember

Kinderweihnachten.

GELDERLAND-OVERIJSEL

10. Juni

bei Familie van der Meer in Olst b/Deventer 15.00 Uhr, Wanderung und andere Aktivitäten, für Jüngere und Kinder.

29. Juli

1. Augustfeier, bei Familie Dekens,
Wageningen, 15.30 Uhr.

Oktober

Oktoberfest.

16. Dezember

Weihnachtsfest im Hotel « de Hoofdige Boer » in Almen, 15.00 Uhr.

**UEBER
DIE SCHWEIZ
GEHT ES
IMMER**

**77
Städte
in
53
Ländern**



SWISSAIR

Amsterdam, Hobbemastraat 15, tel 020-73 04 32
Rotterdam, Westblaak 12, tel 010-13 91 70

F.A. EGGER

In 1919 las der junge Egger während seiner Arbeitspause in den St. Galler Nachrichten, dass eine holländische Weberei in Almelo einen Schweizer Stickereimeister sucht.

Zwischen zwei Bissen dachte er, dass er nie gewusst habe, dass die Holländer auch eine Stickerei-Industrie hätten, was ihm besonders gefiel. Mühlen, Holzschuhe, Käse und endloses Flachland ja, das wusste er aber Stickerei hätte er nicht hinter ihnen gesucht. Das Resultat von einem Familienrat war, dass auch Mutter und Kinder beschlossen, die Holländer «bessere Stickerei» kennen zu Lehren.

Später sagte Herr Egger wohl einmal, dass er sich die ersten Jahre in Holland als ein Missionar gefühlt habe, der etwas Gutes brachte an das anfänglich niemand glauben wollte.

In Holland angekommen, fand er ein unberührtes Land was die Stickerei-Industrie und alle ihre Fazetten betraf; dieser Industrie-Zweig war vollkommen unbekannt.

Die Weberei in Almelo, die zur Beförderung des Absatzes ihrer Produkte die Stickerei einführen wollte, hatte in der Schweiz eine 10-Yards Pantograph Maschine gekauft.

Leider waren die Verkaufsergebnisse der Weberei in Stickerei für Eggers Fachkenntnis nicht befriedigend und nach 7 Jahren beschloss sie diese «Schweizerische Abteilung» zu schließen.

Herr Egger war geschlagen aber nicht zerschlagen.

Er bat die Weberei-Direktion, ihm die Stickerei-Maschine zu überlassen, dann wolle er es auf eigene Rechnung versuchen. Darüber waren selbst die als eigensinnig bekannten Holländer sehr erstaunt. Herr Egger begann in einem kleinen Gebäude, wobei ihm seine Frau und sein Sohn Albert halfen. (Auf demselben Platz steht jetzt der gesamte Gebäudekomplex von 9.000 m² mit 17 Stickmaschinen, 66 Strickmaschinen und einigen andern, die nötig sind, um die Egger-artikel anzufertigen; für Einzelheiten wäre ein statistisches Taschenbuch nötig). Sie verrichteten alle Arbeiten, die eine Fabrik mit sich bringt. Es waren menschliche Chamelion, die täglich als Heizer, Techniker, Zeichner, Stanzer, Sticker, Aufseher(in), Vertreter, Buchhalter und was alles nötig ist, um das Geschäft im Gang zu halten, erbeiteten und die in Wirklichkeit dieselben waren als heute bei einem Personalbestand von 380 Personen.

Da die gestickten Spitzen, so gut sie auch ausgeführt waren, keinen Anklang fanden, beschloss Herr Egger Voile-Stoff zu besticken und diese als «Vitrage» einzuführen. Er bot ihn einem Amsterdamer Grosshändler an, aber der konnte nur darüber lachen und bezeichnete den Artikel als gestncktei Damenkleiderstoff und unverkäuflich.



Aber Herr Egger bestand darauf, er brachte ihn auch auf «marquise» und zögernd begann das Publikum den gestickten Vorhängen ein Plätzchen einzuräumen. Doch bald konnte die Familie der Nachfrage nicht mehr genügen. Man musste vergrössern und nach einem «Familien-Referendum» beschloss Vater nach Frankreich zu reisen, dort mussten nämlich ganz billige gebrauchte Maschinen zu kaufen sein.

Er sprach zwar kein Französisch und hatte auch kein Geld bei sich, um die Maschinen zu bezahlen, kam aber doch zurück mit der freudigen Meldung, dass zwei 15 Yards Saurer Stickmaschinen in kurzer Zeit geliefert würden. Von einem Unternehmen mit einer 10 Yards Handmaschine nach einem mit zwei 15 Yards Automaten überzugehen, war mehr als revolutionär. Mit den 2 Hilfskräften die sie bis dann hatten, sollten sie es nicht schaffen können, aber Personal war ganz einfach zu bekommen. Dann ging es — mit auf und ab zwischendurch — crescendo. Bei all seinem Streben und Arbeiten hatte er enorme Mithilfe und Stütze von seiner Frau — die leider 1970 verstorben ist — und seinem Sohn Albert. Die Fabrik ist sein hobby, mit ihr ist er ganz verwachsen ist aber nicht darin gerostet sondern er hat viele Interessen neben seiner Arbeit.

Neben grossem Interesse für Fussball liebt er Musik und Gesang. Er ist schon mehr als 50 Jahre Aktivmitglied des Männerchors in Almelo und organisierte nach dem Krieg 3 mal eine Reise für den vollzähligen Chor (ca. 130 Mitglieder) und die Damen nach der Schweiz, wo sie dann etwa 7 Tage herumreisten, Konzerte gaben und Schweizer Chöre nach Almelo einluden.

Wenn jemand Ferien in der Schweiz machen will, kann er oder sie sicher von Herrn Egger eine ausführliche Reisebeschreibung, Karten Winke und Ratschläge erhalten.

Besseren Wein als der schweizerische gibt es nach ihm nicht und seine gute Gesundheit schreibt er u.a. einem täglichen Glas dieses Weines zu und einer guten Zigarre. Seine Grosskinder sagen, nicht an seinen Worten zu zweifeln, dass er aber schon mindestens 100 Jahre diesem Schema «voraus» ist.

So als Harun al Rashid manchmal verkleidet durch die Strassen seiner Hauptstadt lief, um zu vernehmen, was unter seinem Volk geschah, geht Herr Egger so als das gesamte Personal in der Stickerei und Strickerei in einem Khaki-Stoffmantel durch den Betrieb, sodass er unbesorgt vor Schmutz, Fett oder Staub eingreifen kann, wenn bei einer Maschine etwas nicht in Ordnung ist. Die folgende, nicht so lange zurück liegende Geschichte ist eine Folge davon. Es arbeiten, ebenso in feine Khaki-Stoffmäntel gesteckte, mehrere 65-jährige (Pensionierte) im Betrieb und einer von ihnen aus einem benachbarten Ort, der Herrn Egger nicht kannte, sah in ihm einen Kollegen und frug: «Man kann hier gut arbeiten, he?» «Ja, das finde ich auch».

«Nun, wenn ich alles gewusst hätte, wäre ich 30 Jahre früher hier arbeiten gekommen und nicht erst nach meiner Pensionierung.»

«Arbeitest Du hier schon lange oder hast Du erst begonnen?» «Ach nein, ich arbeite hier schon Jahrzehnte,»

«Nie Unannehmlichkeiten gehabt?»

«Ja, doch, oft sogar!» «Hé, das begreife ich nicht, dann wird es wohl an dir selbst gelegen sein.» «Nein, doch nicht, denn damals arbeitete ich schwerer als jetzt, aber es ist hier viel verbessert worden.» Darauf setzten beide ihren Weg fort durch die Fabrik.

Er ist der geborene Unternehmer, der täglich, auch jetzt noch, seinen Rundgang durch alle Abteilungen der Fabrik macht, zusieht, zuhört und Kommentar abgibt.

Wer ist Egger? Ein Heiliger? Nein, das würde er sicher nicht gerne sein.

Er ist ein kühler, harter Geschäftsmann, aber ein Mensch, dem nichts Menschliches fremd ist, der Glück und Unglück kennt, nie sich mit dem Erreichten zufrieden gibt und überall die positive Seite sehen will.

Das Bild über ihn und den Betrieb ist fragmentarisch; die Eggerprodukte sind nicht ganz zur Geltung gekommen, aber ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte und dieses «Bild» kann sich die Schweizer-Kolonie ansehen. Herr Egger gibt uns nämlich die Gelegenheit, die Fabrik zu besichtigen. Darüber anderswo in unserem Blatt.

Der «Schweizer Kurier» beschliesst diesen Scheinwerfer auf Herrn Egger mit einem Hinweis auf den Schlusssatz in diesem Fernsehaufreten, nämlich:

«Auf Wiedersehen, bei Ihnen in der Fabrik».

RESTAURANT SCHWEIZER-STUBE

EIBERGEN/Gld.
Tel. 05454-2149

Das Spezialitäten-Restaurant
vom Achterhoek
bietet Ihnen täglich
ca. 30 Spezialitäten

Haus-Menu fl. 8,— inkl.
Küche geöffnet
von 12.00 bis 23.00
Mittwochs geschlossen

Grosser Parkplatz

Eig. Peter Müller
Chef de cuisine

RESTAURANT CHALET SUISSE



AMSTERDAM
Leidseplein 10 A
Tel. 020 - 621 05

AMSTELVEEN
Buitenbocht 1
Tel. 020 - 41 56 84

LA HAYE
Noordeinde 123
Tel. 070 - 11 36 80

ROTTERDAM
Kievitslaan 31
Tel. 010 - 12 52 48

ROTTERDAM
Aert. van Nesstraat 37
Tel. 010 - 13 32 00

CUISINE RENOMMEE PAR SES SPECIALITES
IMPORTATION DIRECTE DES GRANDS CRUS SUISSES

Mengelberg und sein Concertgebouw-Orchester

Ein Thema, worüber viel zu erzählen wäre, ist die Geschichte vom Concertgebouw-Orchester, eines Orchesters, welches unter der Leitung Willem Mengelberg Weltruf erlang.

Über dieses Thema einen kleinen Bericht zu schreiben, ist meine Absicht. Kein einfaches Unterfangen, doch es soll versucht werden.

Ich hoffe, damit einen Beitrag zu liefern, die Schweizer in Holland bekannt zu machen mit der Persönlichkeit Mengelberg. Er war es, der das Orchester, — seit er in 1895 als Dirigent dieses Orchesters angestellt wurde, — ganz nach seiner künstlerischen Auffassung formte.

Ich war 25 Jahre als erster Konzertmeister in diesem Orchester tätig. Natürlich habe ich in diesen 25 Jahren unter vielen Dirigenten von Weltruf gespielt und habe festgestellt, dass Mengelberg im Vergleich zu diesen auf sehr persönliche Weise die Werke, die er interpretierte, zur Ausführung brachte.

Was er im Verlauf der Jahre von seinem Orchester machte, war einmalig. Sein Ziel war hauptsächlich gerichtet auf Klangschönheit. Homogeni-

tät zu erreichen im Spiel von Streichern und Bläsern war höchste Notwendigkeit für ihn. Mit nimmer nachlassender Energie widmete er sich seiner Aufgabe, dem Orchester vollständig seinen Willen aufzuzwingen und es nach seiner Hand zu formen.

Er redete viel während den Proben, sodass es den Mitgliedern manchmal zuviel wurde. Er hatte nämlich die für die Mitglieder unangenehme Gewohnheit, länger zu proben, als vorgeschrieben war. Die folgende Begebenheit spricht für sich. Einem der Musiker wurde es zu viel und er machte seinem Missmut Luft durch eine laute Bemerkung. Mengelberg unterbrach die Probe und fragte verwundert: « Was haben Sie denn? » Der betreffende Herr sagte: « Ich möchte nach Hause gehen, es ist lang über Zeit und ein Schüler wartet schon wieder auf mich. Sie wissen, Herr Mengelberg, dass wir hier nicht genug verdienen, um leben zu können; wir sind daher gezwungen, Unterricht zu geben und den Lebensunterhalt hiermit anzufüllen. Manchmal wartet auch abends spät noch ein Schüler auf mich. » Darauf Mengelberg: « Wann schlafen Sie denn? » Antwort: « Während Ihren Proben, Herr Mengelberg. » Allgemeine Heiterkeit!

Tatsächlich war die Entlöhnung damals sehr schlecht und die Reaktion des Kollegen vollkommen begreiflich.

Doch wie so viele Männer von Format, besessen von einer Idee, stark egozentrisch und durch. Dick und Dünn ihre Idee verteidigend, ging auch Mengelberg weiter mit seiner Arbeit. Und immerfort arbeitend und probend entstand sein Concertgebouw-Orchester, ein Orchester mit einem ausnehmend warmen und sonoren Klang, einem Klang, der weit über die Grenzen hinaus durchdrang und weltberühmt wurde.

Jedoch, bei allem Lob und Bewunderung gab es auch Kritik. Genau betrachtet, war diese Kritik nicht ganz ohne Grund. Aber in dieser kurzen Epistel will ich mich hierüber nicht weiter äussern.

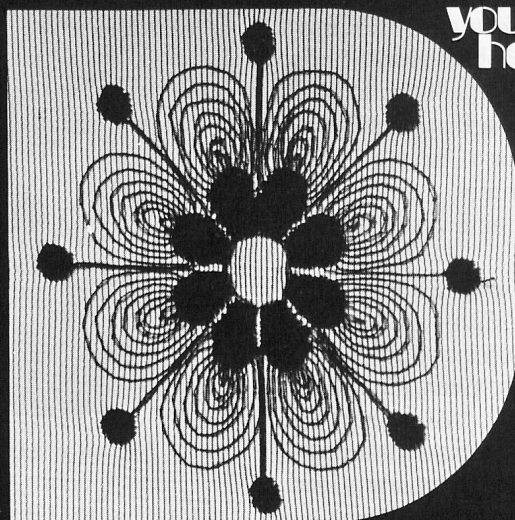
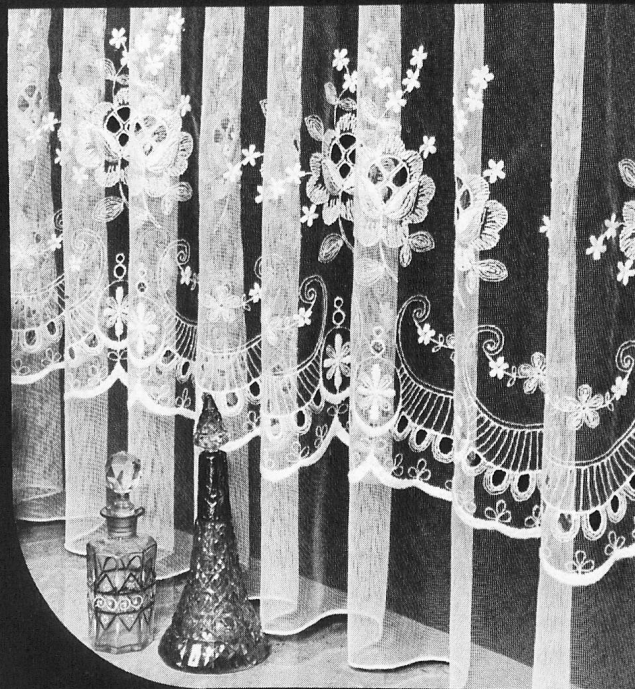
Seine grosse Gabe als Dirigent des Orchesters hervorzuheben, ist meine Absicht. Das Orchester war sein Instrument. Er kreierte Orchesterkultur im wahrsten Sinne des Wortes.

In der Schweiz, der europäischen Oase, Anziehungspunkt vieler Künstler von Format, starb Mengelberg am 21. März 1951, in Zuort. In Luzern fand er seine letzte Ruhestätte.

Jan BRESSER.

EGGER  **international**

Hollands-Zwitserse Borduurfabriek Egger N.V. Almelo.



young home

EGGER stellt prachtvolle Gardinen sowohl für modern wie für mit Stilmöbeln eingerichtete Wohnungen her.

Gardinen mit schöner Original-Schweizerstickerei, aber auch die fabelhafte neue "young home"-Kollektion in zahlreichen schönen Farben mit bunt aufgestickten Mustern. Gardinen, die Sie wirklich einmal kennenlernen sollten!

Diolen ultra
— controlled quality —

Das Zeister Schloss

Die Geschichte

Stolz und hochmütig, den Abstand während zwischen sich und dem trivialen Leben des 20. Jahrhunderts, steht das Zeister Schloss innerhalb seiner Gräben, als ein Denkmal seines Gründers, Willem Adriaan, Grafen von Nassau und Herrn von Zeist und seiner Baumeister. Sowohl der Giebel an der Vorder- als der an der Rückseite tragen die Jahreszahl 1686 und wir dürfen daher annehmen, dass das Schloss in diesem Jahre fertig war, seine Bewohner zu empfangen, den Grafen und die Gräfin mit ihren vielen Kindern, ihren Gästen und ihrem Gefolge.

Es ist nicht das erste « Schloss », das Zeist gekannt hat. Schon im Mittelalter hat « irgendwo » in der Nähe der Dorfstrasse eine Burg gestanden, welche das « Huys te Seyst » genannt wurde. Wir wissen nicht viel davon, jedenfalls ist es in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nicht mehr als eine Ruine.

Und dann kommt das Jahr 1676. Wir haben unsere erste französische Besetzung hinterm Rücken und die Zeiten sind schlecht. Felder sind für ein Spottgeld zu kaufen und diese, an sich traurigen Verhältnisse, benützt ein Mann, welcher durch sein Haus einen Platz in der niederländischen Kulturgeschichte bekommen wird. Wenn er 1676 durch die Felder reitet, prüfend und rechnend, wird er ehrerbietig gegrüsst; die Zeister kennen ihn wohl, denn sein Vater ist Herr von Odijk und wohnt in der schönen, alten Burg « Beverweerd ». Ausserdem trägt er einen Namen, den auch der einfachste Heidebewohner kennt: er heisst Willem Adriaan van Nassau. Sein Vater ist ein Sohn des Prinzen Maurits aus dessen jahrelanger Verbindung mit der « Jungfrau von Mecheln », dem Anschein nach ein ernster Mann, dieser Vater; das können wir aber nicht gerade von Willem Adriaan sagen.

Wer die Seitenflügel gebaut hat, ist nicht bekannt, aber als Architekten für das Hauptgebäude erwählt Willem Adriaan einen Mann, der in Holland bereits seine Spuren verdient hat und welcher von Willem III beauftragt werden wird, « Het Loo » zu bauen: **Jacob Roman**. Alle Nassauer sind feurige Bauer, ausser dem Loo entsteht in dieser Zeit auch Soestdijk. Weiter wird in der Provinz Utrecht das Schloss Amerongen gebaut; Amsterdamer Kaufleute nisten sich an der Vecht ein. Alle aber lassen sich von dem, was auf dem Gebiete der Politik der grosse Feind ist: Frankreich, inspirieren. Es sind alles Barock-Häuser.

Auch Zeist soll ein kleines Versailles werden; es zeigt sich, dass Willem Adriaan in Paris noch etwas mehr getan hat, als Feste feiern und Schulen machen.

Zuerst entstehen die Seitenflügel als Gebäude für sich; dieses zeigt sich während der Renovierung, als ein



kleines Vogelnest aus etwa 1680 zum Vorschein kam. Dann liegt der Bau wieder einige Zeit still. Aber dann kommt das Hauptgebäude an die Reihe, das eine eindeutige Neuigkeit aufzuweisen hat. Jacob Roman bringt hier zum ersten Male in der niederländischen Baugeschichte Schiebefenster an. Vielleicht ist er wohl der Erfinder derselben.

Hauptgebäude und Seitenflügel werden durch Zwischenflügel verbunden, die ein Stockwerk hoch und flach gedeckt sind. Auf diese Abdeckung kommt ein mit Blei gefüttertes Bassin, in welchem Regenwasser aufgefangen wird, das sowohl aus den Wolken, aber auch aus den Sackrinnen der Seitenflügel fliesst; denn Wasser braucht Willem Adriaan in unbegrenzten Mengen. Sein Schloss ist zwar nach französischen Vorbildern inspiriert, wird aber eine niederländische Wiedergabe derselben: ein Wasserpalais!

Sein Enkel, wieder Willem Adriaan, macht nicht viel Federlesens mit dem Gut, auf das sein Grossvater so stolz gewesen ist. Er bietet es zum Kauf an, sachlich und modern auf Plakaten. Es ist ein Angebot, das nicht so oft vorkommt. Eine freie Herrlichkeit kommt seltener unter den Hammer als Güter, die von Gerichtswegen veräussert werden müssen und ist somit auch teurer. Es dauert denn auch Jahre, bis sich ein ernsthafter Interessent meldet. Damit aber beginnt für das Schloss eine Zeit, wie sie kein zweites Schloss in den Niederlanden erlebt hat.

Am 1. Dezember 1745 wird die Uebertragung Tatsache; anstatt eines Grafen des Heiligen Römischen Reiches erscheint ein Amsterdamer Eisenhändler als Käufer: **Cornelis Schellinger**. Nun ist der Abstand zwischen den zwei Herren nicht so gross, wie er zu sein scheint. Der neue Herr von Zeist stammt aus einem alten Amsterdamer Geschlecht; er ist noch jung, sehr reich und mit seinem Eisenhandel hat er nicht so besonders viel Arbeit gehabt.

« Zwei Seelen wohnen in meiner Brust », kann auch Cornelis Schellinger seufzen und es herrscht oft Zwiekracht zwischen ihnen. Die eine ist die Seele des holländischen Patriziers, der eine Herrlichkeit besitzen will, damit er dem Reichtum die Vornehmheit

hinzufügen kann. Zeist aber ist eine hohe Herrlichkeit und entspricht eigentlich mehr dem Niveau eines mehr oder weniger rassereinen Edelmanns. Cornelis' zweite Seele beginnt zu wirken.

Denn diese kann gerade die sehr grosse Freiheit, die mit solch hohem Titel verbunden ist, dahingehend nutzen, dass die Herrlichkeit nicht für sich selber, sondern für die kirchliche Gemeinschaft, zu welcher er gehört, die « Evangelische Brüdergemeinde », besser bekannt als die « Herrnhutter », dienen soll.

Die Gegenwart

Jacob Roman und Daniel Marot haben im Renovierungsarchitekten, Ing. J.B. Baron van Asbeck, einen Nachfolger gefunden, der ihrer würdig ist. Er hat den düsteren Block mit den toten Fenstern wieder zum lautersten und schönsten Barockschloss gemacht, welches die Niederlande besitzen.

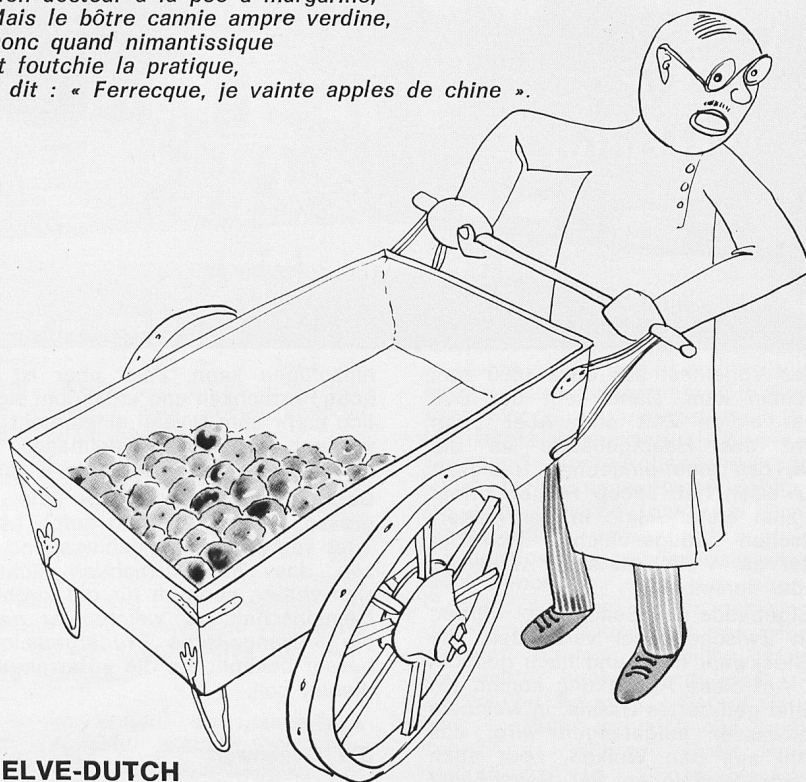
Durch eine Antichambre mit Goldledertapete kommen wir in den « grossen Saal », der eigentlich aus zwei Zimmern aus Willem Adriaan's Zeit besteht. Hier ist wohl der Höhepunkt erreicht. Ing. van Asbeck hat eine Täfelung, die aus einem Utrechter Haus stammte, aus dieser bestimmten Zeit, in weiss und gold ausgeführt, erstehen können. Und, oh Wunder! die zu dieser Täfelung gehörenden « Weisslinge » kamen im Haag zum Vorschein. Vier « Weisslinge », die Elemente darstellend und ein polychromes Stück von Jacob de Wit. Die auch noch dazu gehörende Deckenmalerei besteht zwar noch, man konnte sie aber nicht erstehen.

Das Schloss kann nun seine neue Bestimmung erfüllen. Es werden Kongresse gehalten und Ausstellungen organisiert. Die Geschichte wiederholt sich und aus dem Ostflügel, in welchem die Musikschule untergebracht wurde, steigen Töne empor. Im Keller fängt es an nach Kaffee zu riechen, Feste können gefeiert werden und die Gemeinde empfängt in grossem Stil in den Sälen der Hochparterre.

Aleid W. van de BUNT.

Man kann das Zeister Schloss an Samstagen und Sonntagen besichtigen um halb 3 und 4 Uhr.

Mon docteur a la pee à margarine,
Mais le bôtre cannie ampre verdine,
Donc quand nimantissique
et foutchie la pratique,
Il dit : « Ferrecque, je vainte apples de chine ».



HELVE-DUTCH

**Wir haben grosse Erfahrung
mit Reformartikeln
Unser Assortment wächst
schnell**

Spezialitäten sind u.a.

Dr. Vogel
Medikamente, Nahrungsmittel
und Kosmetik

Dr. Hauschka
biol.-dyn. Kosmetik

Versand über das ganze Land

Drogerie "Valkenbos"

Valkenboslaan 258
DEN HAAG
Tel. 070 - 39 59 45

TALENTBÖRSE - MUSIKLEHRER

Auf unseren Aufruf in der letzten Nummer haben sich erst 4 Schweizer Musikpädagogen gemeldet. Wir publizieren hier die bis jetzt erhaltenen Adressen und sind bereit, auch in der nächsten Nummer weitere Musiklehrer zu vermeiden :

Madame M.C.F. Margot, Pianiste,
Doornstraat 14,
Scheveningen.
Tel. 070 - 55 28 89

Frau N. van Odijck-Frey, Pianistin,
Corn. v. d. Lindenstraat 17,
Amsterdam.
Tel. 020 - 71 87 21

**Frau Elisabeth Pfannenmüller-Müller,
Sopran- und Altblockflöte,**
Teylerstraat 21,
Den Haag.

Frau Vreni Scherpenhuijsen Rom-Kaufmann, Geige,
Heinsiuslaan 27,
Amersfoort.
Tel. 03490 - 16 3 11

Welche Berufsgruppe sollen wir nach
den Musiklehrern vorstellen ?
Vorschläge bitte an die Redaktion.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Am 26. Februar 1972 fand in der Botschaft in Den Haag, im Beisein von Herrn M. Ney vom Auslandschweizersekretariat in Bern, die jährliche Delegiertenversammlung der Schweizervereine in den Niederlanden statt. Unter der Leitung von Prof. Hartmann wurde in kurzer Zeit eine umfangreiche Traktandenliste durchgearbeitet. Anschliessend wurden die Sitzungsteilnehmer durch Botschaftsrat Steinhäuslin zu einem Apéritif empfangen.

Gratulation

Wir gratulieren Herrn J.S. Kaufmann, Ehrenmitglied des Schweizerklub Amsterdam, nachträglich zu seinem 70. Geburtstag und wünschen ihm noch viele Jahre des Wohlergehens.

Herr Kaufmann ist in der holländischen Schweizerkolonie eine aktive Persönlichkeit und kürzlich hat er sich für den Vorstand der Unterstützungskasse zur Verfügung gestellt.

Herr Fiscalini schreibt uns zu diesem Anlass :

« Am Samstag, den 26. Februar 1972, fand die 32. Delegiertenversammlung statt in der Schweizer Botschaft, Den Haag. Einer der Traktanden betraf die Wahl des Vorstandes der Unterstützungskasse. Neugewählt wurde Herr J. S. Kaufmann, Santpoort. Herr Kaufmann war jahrelang Delegierter der Holland-Schweizer in der Auslandschweizer-Kommission, Bern. Als der Name des Herrn Kaufmann genannt wurde, erinnerte ich mich an eine Begegnung im Winter 1944, irgen dwo auf der « Veluwe », als wir mit dem Fahrrad — und das war im fünften Kriegsjahr ein Luxus — nach Utrecht zurückkehrten. Wir passierten einen Fussgänger mit einem Damenfahrrad, worauf ein Sack Kartoffeln oder Getreide lag. Als ich mich umdrehte, bemerkte ich ein Abzeichen eines Schweizer Skiklubs auf dem Revers des Herrn. Ich stieg ab und machte Bekanntschaft mit Herrn Ir. Kaufmann, der unterwegs nach Santpoort war und zurückkehrte von der s.g. « hongertocht ». Wir beide haben diese Begegnung im Winter nie vergessen. Ich freue mich, dass Herr Kaufmann als Vorstandsmitglied der Unterstützungskasse im Kreise der D.V. gewählt wurde ».

Unterstützungskasse

Es besteht in Holland eine Unterstützungskasse für notleidende Schweizer. Landsleute, die darüber Näheres erfahren möchten, sind gebeten, sich an die Konsulate zu wenden.

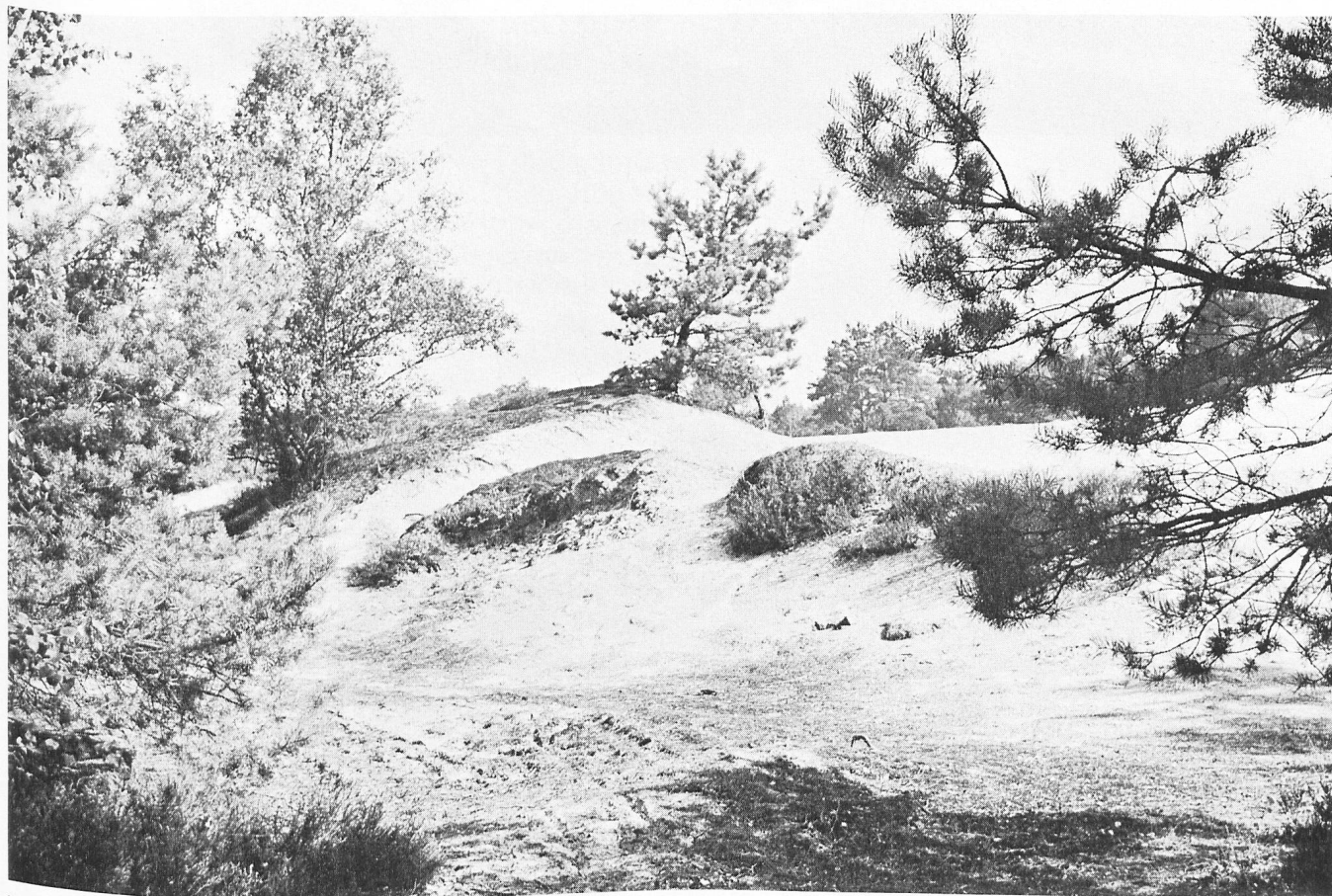
PHILATELISTEN

Kennen Sie den « Studieclub Postzegels Zwitserland » ? Schweizer sind als Mitglieder willkommen. Auskünfte gibt gern :

Frau B. Mossel-Rodel,
Paulus Potterstraat 2, Utrecht
Tel. 030 - 51 16 75



Molens bij Kinderdijk.



Veluwe



Der Urquell aller technischen Errungenschaften
ist die göttliche Neugier und der Spieltrieb
des bastelnden und grübelnden Forschers
und nicht minder die konstruktive Phantasie
des technischen Erfinders. Albert Einstein

CIBA—GEIGY

Geneesmiddelen
Cosmetica
Kleurstoffen
Textiel-veredelingsprodukten
Kunststoffen
Agrochemische produkten